

## **Stolberg, Friedrich Leopold Graf zu: Wenn der Abend den See rötet, sich hangen**

1 Wenn der Abend den See rötet, sich hangende  
2 Buchen spiegeln im See, und das bewegte Schilf,  
3 Und der einsame Nachen  
4 Und das trinkende Wollenvieh:

5 Ruhe senket sich dann nieder auf tauenden  
6 Lüften, kühlet den Wald, tränket die Blumenau,  
7 Stimmt den singenden Landmann,  
8 Und der flötenden Nachtigall

9 Liebeweindes Lied; Wonne, der thräneden  
10 Wehmut Schwester, und du, süße Vergessenheit  
11 Jedes rauschenden Taumels,  
12 Überfließen die Seele mir.

13 Wankend irr' ich umher unter den duftenden  
14 Erlen; jeglichen Busch, jeden Bewohner des  
15 Busches grüßet des frohen  
16 Auges schwimmende Zärtlichkeit.

17 Auch das Blümchen, der Wurm, welcher das Blümchen beugt,  
18 Ist mir inniglich wert; gab ihm mein Vater doch  
19 Seinen goldenen Schimmer,  
20 Düfte jener und Farbenglanz.

21 Lieblich lächelt der Mond! lieblich der Abendstern!  
22 Freund, sie lächelten uns weiland am Ufer der  
23 Leine, uns in der Laube,  
24 Uns im Thale des Silberquells!

25 Miller, trübt sich dein Blick? Miller, mein weinendes  
26 Auge trübt sich in Nacht, welche kein freundlicher  
27 Mond mit Silber durchschimmert,

(Textopus: Wenn der Abend den See rötet, sich hangende. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poem/28-kein-sanft-lachelnder-abendstern>)